

**Lerma** ist eine [spanische](#) Gemeinde mit 2700 Einwohnern im Süden der [Provinz Burgos](#).

Die Altstadt von Lerma ist als Kulturgut ([Bien de Interés Cultural](#)) in der Kategorie [Conjunto histórico-artístico](#) anerkannt.

Lerma liegt auf einer Anhöhe über dem Tal des Río [Arlanza](#) in einer Höhe von etwa 850 Meter ü. d. M. knapp 40 Kilometer (Fahrtstrecke) südlich von [Burgos](#).

Zusammen mit den mittelalterlichen Orten [Covarrubias](#) (ca. 23 Kilometer östlich) und [Santo Domingo de Silos](#) (ca. 31 Kilometer südöstlich) bildet Lerma das sogenannte „Dreieck von Arlanza“. Die Entfernung nach [Madrid](#) beträgt gut 200 Kilometer.

Durch die baulichen Aktivitäten des [Francisco Gómez de Sandoval y Rojas, Marqués de Denia, Duque de Lerma \(1553–1625\)](#) erhielt der Ort im beginnenden 17. Jahrhundert sein heutiges Aussehen.

Der Herzogspalast ([Palacio Ducal de Lerma](#)) wurde in den Jahren 1601–1617 erbaut und ist das beherrschende Gebäude des von Arkadenhäusern umstandenen rechteckigen Platzes. **Das stilistisch dem Escorial nachempfundene Gebäude** dient heute als [Parador](#).



Rechts neben dem **Herzogspalast** – früher durch einen Arkadengang mit ihm verbunden – steht die Kirche des Konvents von **San Blas** (Convento de San Blas).

Aus spätmittelalterlicher Zeit stammt der große **zentrale Platz** – mit fast 7000 m<sup>2</sup> einer der **größten Spaniens**. Er wurde möglicherweise auf Anordnung des Herzogs umgestaltet.

## Weitere Sehenswürdigkeiten



[Kollegiatskirche](#) *San Pedro*





Der [Clarissenkonvent](#) (*Monasterio de la Ascension de Nuestro Señor*) wurde zu Beginn des 17. Jahrhunderts von einer Schwiegertochter des Herzogs von Lerma in Auftrag gegeben und im Jahre 1610 fertiggestellt.



Zwischen dem Clarissenkonvent und dem [Karmelitinnenkonvent](#) befindet sich die Plaza Santa Clara. Die offenen [Arkadenbögen](#) an der Nordseite ermöglichen schöne Blicke über das Land.





Der Karmelitinnenkonvent (*Convento de Santa Teresa*) stammt ebenfalls aus dem beginnenden 17. Jahrhundert und wurde in Anwesenheit Philipps III. im Jahre 1617 eingeweiht.





Stadttor Puerta de la Cárcel

Das **Gefängnistor** (*Puerta de la Cárcel*) und spärliche Reste der ehemaligen Stadtmauern sind architektonische Zeugnisse aus dem Spätmittelalter.



*Blick in die alten Gassen*



*Der Herzogenpalast und die Kirche des Konvents San Blas aus anderer Sicht*



25 km östlich von Lerma liegt eine weitere Trouville aus dem Mittelalter – **Covarrubias**.

Dieser kleine Ort in der Provinz Burgos wird aufgrund seiner langen Geschichte auch „*Wiege Kastiliens*“ genannt.

Der gesamte Ort wurde im Jahre 1965 zum Kulturgut ([Bien de Interés Cultural](#)) in der Kategorie [Conjunto histórico-artístico](#) erklärt.

Covarrubias liegt im Tal des Río [Arlanza](#) in einer Höhe von etwa 850 Meter ü. d. M. knapp 43 Kilometer (Fahrtstrecke) südöstlich von [Burgos](#).

Sehenswert sind auch die etwa 24 Kilometer westlich gelegene Kleinstadt [Lerma](#) sowie die knapp 10 Kilometer östlich gelegenen Ruinen des [Klosters San Pedro de Arlanza](#). Das [Kloster Santo Domingo de Silos](#) befindet sich etwa 20 Kilometer südöstlich.



Im 15. Jahrhundert wurde die örtliche Pfarrkirche gotisiert; die [Kollegiatskirche](#) erhielt immer noch Stiftungen des Adels und reicher Bürger.

Das wichtigste architektonische Zeugnis aus dieser Zeit ist das unter [Philipp II.](#) erbaute mächtige **Stadttor** aus der **Spät-Renaissance**, dessen Räume lange Zeit als Archiv Altkastiliens genutzt wurden. Das von Strebepfeilern gestützte und – mit Ausnahme eines steinernen Wappenschildes – undekorierte Stadttor *Puerta del Archivo del Adelantamiento de Castilla* aus der Zeit um 1600 gilt als Beispiel für den späten [Herrera-Stil](#); es beherbergt heute das örtliche Tourismusbüro.



Stadttor von Covarrubias

## Sehenswürdigkeiten

- Das nahezu mittelalterliche Ortsbild von Covarrubias ist seit Jahrhunderten weitgehend unverändert erhalten und zeigt eine Mischung von Fachwerk- und Steinhäusern.

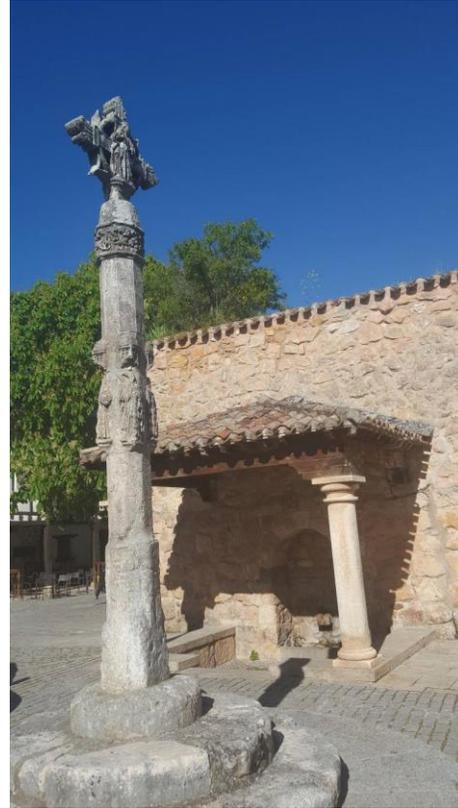




Hier scheint die Zeit stehen geblieben zu sein



- Der auf allen vier Seiten konisch **zulaufende** *Torreón de Fernán González* wurde bereits im 10. Jahrhundert errichtet und ist das älteste noch existierende Bauwerk des Ortes. In seiner Nähe steht ein schönes Steinkreuz (*crucero*) aus dem 16. Jahrhundert.

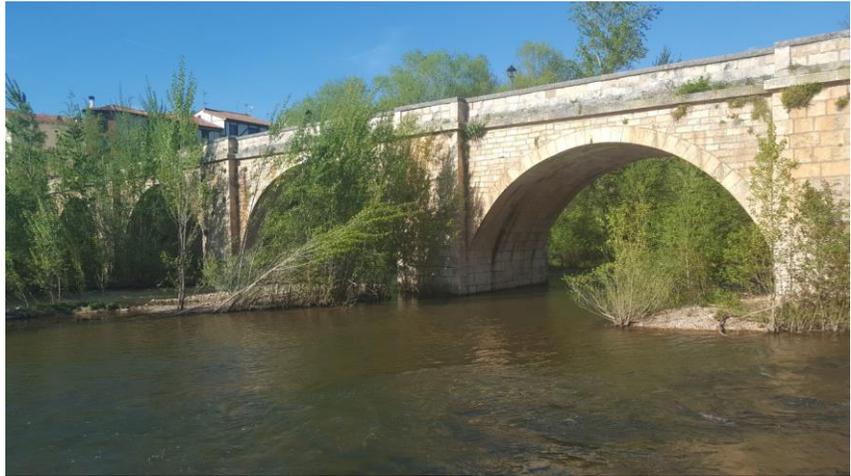


- Die spätgotische ehemalige Kollegiatskirche *San Cosme y San Damián* liegt am Ortsrand und beeindruckt durch ihre reichhaltige Ausstattung. Ein kleines Museum im Kreuzgang zeigt Werke von Jan van Eyck(?), Pedro Berruguete, Gil de Siloé u. a..



Weitere Impressionen







Walter Käppeli, August 2016